

dwo/sfd/tg

Überraschend vielfältig

Drei Jahre lang nahm sich die Band eine kreative Auszeit, Sänger und Songschreiber Paul Smith widmete sich eigenen Projekten. Nun sind Maximo Park zurück mit einem überraschend vielfältigen Album. Der hämmernde Post-Punk ist zwar nach wie vor hörbar an der Arbeit, unten im Maschinenraum. Doch oben im Melodiesektor will das Quintett möglichst vielen gefallen. Das Resultat ist bisweilen allzu glatt und kommt dann dem Schaumbad einer Allerweltsband gefährlich nahe. Aber die Mehrheit der 13 Tracks verbindet auf einnehmende Weise Kraft und Einfallsreichtum. So auf der dunklen Single «Hips and Lips» und auf dem zärtlichen «Reluctant Love». (dwo)

The National Health

Maximo Park Universal

(((

Rätoromanischer Hip-Hop

Auch im Hip-Hop ist eine Retrowelle zu beobachten. Die Rhythmen kommen flockiger daher, die Sounds melodiöser. Gerade hierzulande greifen MCs und Rapper gerne auf Reggae zurück oder den Disco-Pop der 70er- und 80er-Jahre. Aktuelles Beispiel ist «Analium», das vierte Album der Bündner Hip-Hop-Combo Liricas Anas. In fröhlich beschwingten Tracks bietet das rätoromanisch rappende Quartett chillige Sommerbrisenounds. Auch wenn nur die wenigsten den Text des ersten Stücks «Ei va» verstehen mögen, so wird doch klar: Hier geht gleich die Post ab. Das Album ist ein bunt schillerndes Kaleidoskop, das nebst den fröhlich-verspielten Stücken zuweilen auch fetttere Beats und härtere Soundriffs bietet. Gäste sind Kutti MC, Stress und der Opernsänger Flurin Caduff. (sfd)

Analium

Liricas Anas Muve